

**Sanierung und Umstrukturierung der Johannes - Gutenberg - Schule
Rostocker Straße 25, 70376 Stuttgart**

BAUBESCHREIBUNG

ALLGEMEIN

Die Johannes-Gutenberg-Schule wurde in der Zeit zwischen 1974 - 1976 nach den Plänen des Stuttgarter Architekten Prof. Roland Ostertag an der Rostocker Straße als Berufsschule für Druckwesen, Buchbinderei und Fotografie errichtet.

Durch neue Unterrichtsschwerpunkte in den Bereichen visuelle Kommunikation und Verpackungstechnologie, Berufskolleg und Technisches Gymnasium und durch die zunehmende Bedeutung elektronischer Medien wurde eine Umstrukturierung erforderlich, um räumlich und technisch den geänderten Bedingungen Rechnung zu tragen. Ziel ist, die Schule für den täglichen Besuch von ca. 800 Schülerinnen und Schülern zu ertüchtigen.

Der neue Raumbedarf kann vollständig im Bestandsgebäude untergebracht werden, wobei der Flächenanteil der Werkstätten zugunsten von Theorieräumen verringert wird. Da das Gebäude als Skelettbau ohne tragende Innenwände, mit immer wiederkehrenden, ähnlichen Raumclustern konzipiert wurde, ist die räumliche Anpassung ohne gravierende Eingriffe in tragende Bauteile möglich. Größere Freiarbeitsbereiche in den Schüleraufenthalten werden realisiert.

Zusätzlich werden folgende bauliche Verbesserungen erreicht:

- energetische Optimierung
- Beseitigung baulicher Mängel insbesondere im Bereich der bestehenden Fassade
- neu konzipierter Brandschutz auf Grundlage geltender Bestimmungen
- Erneuerung oder Aufarbeitung sämtlicher Oberflächen
- Barrierefreiheit

Die Maßnahme beinhaltet weiter den kontrollierten Rückbau von asbesthaltigen Faserzementplatten und Dämmplatten aus künstlichen Mineralfasern, die im Bereich des Deckenhohlraums verbaut wurden.

Änderungen an der äußeren Erscheinung wurden mit dem Urheber, Herrn Prof. Ostertag einvernehmlich abgestimmt. Der prägnante Charakter des Gebäudes soll in Grundzügen erhalten bleiben: markanter Einsatz der Farbe Grün, Fassadengliederung und -rhythmisierung, Werkstattcharakter mit sichtbaren Konstruktionen. Im Inneren schaffen eine hellere Farbgebung und ein angepasstes Materialkonzept differenzierte Raumsituationen.

Die Johannes-Gutenberg-Schule wird im laufenden Betrieb saniert werden. Hierzu ist die Bildung von vier Bauabschnitten erforderlich.

Bei der Bildung der Bauabschnitte gelten folgende Prämissen:

- geringe Anzahl von Umzügen
- Ausgleich von Raumkapazitäten durch zusätzliche Anmietungen in der Außenstelle
- möglichst wenige, kostengünstige Interimslösungen
- möglichst große, zusammenhängende Bereiche
- klare Abgrenzung zwischen Baustellen- und Schulbereich durch schall-, staubschützende provisorische, feste Staubschutzwände mit Anforderungen an den Brandschutz.

TECHNISCHER AUSBAU

Sanitäranlagen

Die Trinkwasseranlage wird nach den Anforderungen der aktuellen Trinkwasserverordnung erneuert. Aufbereitetes Wasser (enthärtetes Wasser bzw. Osmosewasser) ist für die Küche, die Befeuchtung der Lüftungsanlagen der Werkstätten und die adiabate Kühlung vorgesehen.

Wärmeversorgungsanlagen

Das Gebäude ist an die Fernwärme der EnBW angeschlossen. Die Übergabestation befindet sich in der Technikzentrale. Alle Rohrleitungen ab der Fernwärmeübergabestation, einschl. Bestandsverteiler innerhalb der Technik, werden komplett erneuert.

Lüftungsanlagen

Über Kern 4, 5, 7, 8 und 11, sowie für das Werkstattgebäude über Kern 6, 9 und 12, sind neue Lüftungsgeräte vorgesehen. Die Lüftungsanlage Werkstätten, Kern 6 und 9 erhält ein Kühlregister, eine adiabate Kühlung sowie eine Befeuchterbehandlungszone. Für die Zentralen Kern 4, 5, 7, 8, 10 und 11 (Werkstatträume mit Papierverarbeitung) ist eine Befeuchtungsanlage notwendig. Im Druckersaal wird eine dezentrale Zusatzbefeuchtung notwendig, da hier noch eine engere Feuchtetoleranz einzuhalten ist. Die Kälteanlage ist im Kern 10 vorgesehen. Für den Bereich der Werkstätten sind Umluftkühlgeräte zur Abfuhr der Wärme an der Decke an das Kaltwassernetz angeschlossen. Die Kühlung des Serverraums, des SAA-Raum und der EDV-Räume erfolgt über Decken-Wandgeräte.

Nutzungsspezifische Anlagen

Medienversorgungsanlagen

Entsprechend den projektbezogenen Anforderungen und Vorschriften.

Feuerlöschanlagen

Entsprechend den Anforderungen und planerischen Vorschriften Brandschutz.

Küchenplanung

Es sind täglich ca. 200 Essen in drei Schichten geplant. Die Küche kann sowohl im Cook and Chill-, als auch im Cook and Serve-Verfahren betrieben werden. Zusätzlich ist ein ganztägig geöffneter Kiosk mit gekühlten und ungekühlten Speisen vorhanden.

NW-Räume

Einrichtung zweier multifunktionaler naturwissenschaftlicher Fachräume Chemie und Physik, jeweils mit Vorbereitungs-/Sammlungsraum.

Gebäudeautomation

Die Lüftungsanlagen Werkstätten werden analog zu den Klassenräumen ausgeführt, mit dem Zusatz von Be- und Entfeuchtung für die Werkstätten. Für die WC-Räume ist eine separate Lüftungsanlage vorgesehen. Im Bereich der Werkstätten sowie der naturwissenschaftlichen Räume sind Sonderabluftanlagen erforderlich.

Starkstrom

Entsprechend den projektbezogenen Anforderungen und Vorschriften.

Schwachstromanlagen

Entsprechend den projektbezogenen Anforderungen und Vorschriften.

Freianlagen

Im Zuge der Gebäudeumstrukturierung werden auch in den Außenanlagen Umgestaltungs-, Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Es wird eine komplette Belagssanierung durchgeführt, einschl. neuer Entwässerungseinrichtungen. Der Eingangsbereich mit Treppenanlage wird in die Eingangsachse des Gebäudes verlegt, die Einfriedung mit Toranlage wird angepasst und in Teilbereichen neu erstellt.

Durch die Umgestaltung des Gebäudes entfallen die bestehenden überdachten Pausenhofbereiche. Diese werden durch eine neue Überdachung im bisher unbebauten Schulhofbereich ersetzt.

Die Größe der Pausenhoffläche ist derzeit zu gering für die Schülerzahl. Im Zuge des Umbaus wird daher eine Erweiterung mit Nutzungsschwerpunkt Sport / Bewegung auf der Fläche der Schülerparkplatzanlage erstellt. Es entfallen 14 Schülerparkplätze, wobei die baurechtlich erforderliche Stellplatzanzahl weiterhin vorhanden ist. Die Lehrerparkplätze werden neu angeordnet mit Gewinn eines Grünstreifens zum öffentlichen Gehweg entlang der Ostgrenze.

Die neue Cafeteria erhält einen Außensitzbereich, Zugänge und Notausgänge werden an die veränderte Gebäudestruktur angepasst.

Nach der Fassadensanierung werden die Bestandsinnenhöfe wieder hergestellt. Teilweise wird die Nutzung als erweiterbarer Veranstaltungsraum ermöglicht.